

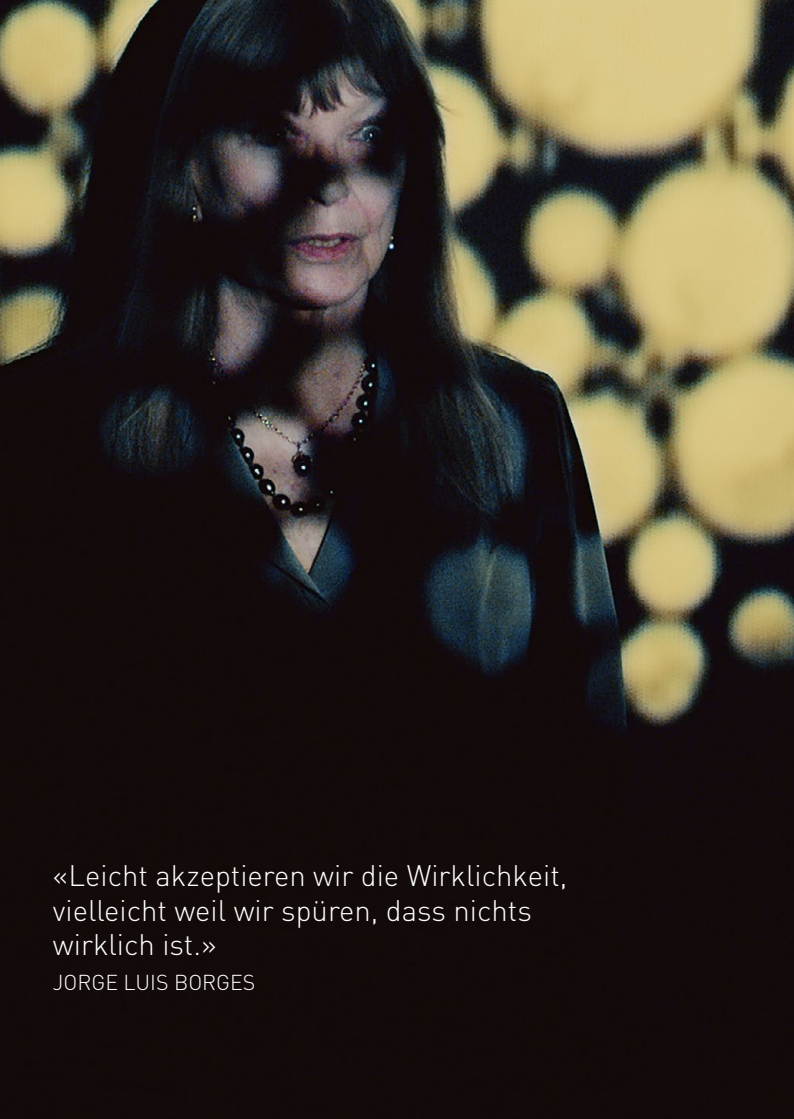


MOSTRA INTERNAZIONALE
D'ARTE CINEMATOGRAFICA
la Biennale di Venezia 2016



SPIRA MIRABILIS

BOOKLET ZUM FILM



«Leicht akzeptieren wir die Wirklichkeit,
vielleicht weil wir spüren, dass nichts
wirklich ist.»

JORGE LUIS BORGES

SYNOPSIS

Die französische Schauspielerin Marina Vlady rezitiert in einem leerstehenden Theater aus Borges klassischer Kurzgeschichte «Der Unsterbliche». Der japanische Wissenschaftler Shin Kubota singt ein Loblied auf die «unsterbliche Qualle» Turritopsis dohrnii, die sich endlos wiederverjüngen kann. Die Handwerker des 600 Jahre alten Verbands, der den Mailänder Dom instand hält, unterwerfen die auserlesenen Statuen der Kathedrale andauernder Erneuerungsarbeit. Die beiden Schweizer Musiker und Erfinder Sabina Schärer und Felix Rohner sind unablässig daran, das Hang, ihr Stahlinstrument, in perfekt abgestimmter Tonalage weiterzuentwickeln und zu verfeinern. Die beiden Lakota und Leiter ihrer Gemeinschaft, Leola One Feather und Moses Brings Plenty, halten den jahrhundertalten spirituellen Widerstand ihres Oglala Sioux Stammes aufrecht.

Die preisgekrönten Dokumentarfilmer Massimo D'Anolfi und Martina Parenti präsentieren eine faszinierende Hommage an das menschliche Streben nach Unsterblichkeit, ein Abbild unserer steten Bemühungen, die eigenen Grenzen zu überwinden oder zu akzeptieren. Ihre beeindruckenden Entdeckungen verschmelzen zu einer visuellen Symphonie, geleitet von der Kraft und Harmonie der Naturelemente: Wasser, Erde, Luft und Feuer. Die Reise der Filmemacher führt von Mailand nach Wounded Knee in den USA und von Bern nach Shirahama, Japan. Ihre Spur windet sich zu einem Symbol der Perfektion und Unendlichkeit: Spira Mirabilis.



ANMERKUNGEN VON MASSIMO D'ANOLFI & MARTINA PARENTI

SPIRA MIRABILIS

Der Titel unseres Films bezieht sich auf die logarithmische Spirale, die zum ersten Mal bei Descartes erwähnt wird. Die spezifische Kurve wird später von Jacob Bernoulli erforscht und von ihm benannt: Spira Mirabilis, «die wunderbare Spirale». Aufgrund ihrer einzigartigen mathematischen Eigenschaften ist sie ein Symbol für Perfektion und Unendlichkeit: Ihr Radius wächst, aber ihre Form bleibt mit jeder nachfolgenden Umdrehung unverändert. Sie hat sich in der Natur herausgebildet und taucht in bestimmten wachsenden Formen wie zum Beispiel der Nautilusmuscheln auf. Wir haben dieses Symbol übernommen, um die grösste menschliche Herausforderung darzustellen: Die eigene Sterblichkeit zu überwinden.

Ausserdem ähnelt ihr spiralenförmiges Design der Karte unserer Reiseroute von Mailand nach Bern über Wounded Knee/USA nach Shirahama/Japan.

MENSCHLICHE GRENZEN

Das Narrativ unseres Films ist elastisch und hat keine Angst vor Umwegen oder plötzlichen Brüchen. Genau wie die Spirale selbst besitzt der Film die Fähigkeit, seinen Radius ständig zu verändern: Er dehnt sich aus und zieht sich wieder zusammen, bewegt sich vom Allgemeinen hin zum Besonderen, vom Lustigen zum Tragischen, vom Individuum zur Gemeinschaft und umgekehrt. Ausgehend von dieser Spannung entsteht eine ähnliche «wunderbare Spirale»: Unser zeitgleiches Bemühen, menschliche Grenzen zu akzeptieren und zu überwinden. Wir wollten einen Film machen, der sich den sozialen und persönlichen Dynamiken dieses Konflikts entzieht. Wir richteten unseren Fokus auf aussergewöhnliche Menschen, um ihre grossartigen Sehnsüchte und Träume zu beleuchten. Dieser Film ist ein äusserst ehrgeiziges Projekt und wirkte auf Papier nie sehr cineastisch. Viele Leute rieten uns, die Idee aufzugeben – aber wir folgten unserer ursprünglichen Intuition. Nach dreieinhalb Jahren Arbeit hat unser Film seine Gestalt in SPIRA MIRABILIS gefunden.

DAS STREBEN NACH UNSTERBLICHKEIT

Wir erfuhren vom japanischen Wissenschaftler Shin Kubota, der über die «unsterbliche Qualle» forscht, und uns war sofort klar, dass dies der Anfangspunkt unseres Films sein würde: Ein Mann, fasziniert von der Idee der Unsterblichkeit. Wir waren ganz im Bann seiner aussergewöhnlichen Persönlichkeit, aber wir wollten den Raum, die Zeit und die Bedeutung des Films nicht auf diese eine Geschichte begrenzen. Wir machten uns auf die Suche nach Begebenheiten, die einen ähnlichen Wunsch nach Unsterblichkeit reflektieren – weniger offensichtlich, aber sicherlich mit der gleichen Tiefe. Und wir suchten in uns selbst nach den Geschichten, die uns schon lange fesseln: Die Statuen des Mailänder Doms, die ausdauernde Musikinstrument-Recherche von Felix und Sabina, und der Durchhaltenwillen der Lakota. Auf einmal fanden wir für uns einen Weg, um diese Geschichten in einem vielschichtigen Design zu erzählen. Vielleicht dreht sich dieser Film doch vor allem um Bestrebungen – um unsere genauso wie um diejenigen der Protagonisten in SPIRA MIRABILIS.

DIE BESTE SEITE DER MENSCHHEIT

Diejenigen, die mit der Errichtung des Mailänder Doms angefangen haben, mussten gewusst haben, dass eine Lebensspanne nicht reichen würde, um das Werk zu vollenden. Shin Kubota beweist uns, dass eine winzige, unsterbliche Qualle leben, sterben und ein Dutzend Mal wiedergeboren werden kann. Die Erfindung und unablässige Verfeinerung eines neuen Musikinstruments wird wahrscheinlich über die Leben seiner Erfinder hinausgehen. Im Stamm der Lakota kommt der unbeugsame Wille zum Widerstand zum Ausdruck, die eigene Kultur inmitten einer vorherrschenden Zivilisation zu verteidigen. Jede Bewegung unseres Films hat mit dem Bewusstsein der Grenzen und dem unbändigen Wunsch, sie zu überwinden, zu tun. Durch das Erzählen dieser Kämpfe, dieser einzigartigen Geschichten, wollten wir die beste Seite der Menschheit aufzeigen.





BORGES' «DER UNSTERBLICHE»

Falls unsere vier Geschichten die vier Elemente der Natur verkörpern, dann ist der magische Äther, der sie zusammenhält, die französische Schauspielerin Marina Vlady. Das Vortragen aus Borges' «Der Unsterbliche» im alten Kino macht den Text erlebbar. Sobald die vier Haupthandlungen von SPIRA MIRABILIS festgelegt waren, realisierten wir, dass wir einen Reiseführer brauchten. Und Marina Vlady wurde diese Reiseführerin. Borges' Kurzgeschichte kam uns als Andenken an Texte aus unserem Studium in den Sinn: «Der Unsterbliche» ist die Geschichte einer unendlichen Reise durch ein Labyrinth. Wir befinden uns von Beginn an in stetigem Wandel. Es gäbe keinen besseren Weg, Bernoulli's «eadem mutata resurgo» [«verwandelt, kehre ich als dieselbe wieder»] im Kino wiederzugeben, welches sich ja auch ständig erneuert.

DIE UNSTERBLICHE QUALLE

Shin Kubota hat sein Leben in den Dienst der Forschung gestellt. Auf dem Gelände des Instituts für Meeresbiologie der Kyoto Universität in Shirahama, Japan, einem kleinen Ort mit Blick auf den Pazifischen Ozean, verbringt er sieben Tage die Woche, von morgens bis abends, komplett der Turrítopsis, auch bekannt als die unsterbliche Qualle, gewidmet.

Er ist der einzige Wissenschaftler, der es schafft, die Turrítopsis grosszuziehen und «wiederzubeleben», wenn sie in Gefangenschaft ist. Für ihn ist diese winzige Kreatur die wunderbarste Spezies des Tierreiches. Er ist überzeugt davon, dass er durch das Erforschen der Qualle das Geheimnis der menschlichen Sterblichkeit lösen wird. Die Turrítopsis bestehen zu 98% aus Wasser. Ihre flüssigen Körper enthalten einen Magen und ein Herz, aber kein Gehirn. Sie sehen aus wie kleine Glocken und bewegen sich, als würden sie tanzen. Wir ahmten den Tanz der Turrítopsis nach, bewegten uns zwischen sandigen Böden, wissenschaftlichen Laboratorien und Mikroskopaufnahmen. Wir tauchten in Shin's Unterwasserwelt und wissenschaftliche Forschung ein und entdeckten Bilder von aussergewöhnlicher Schönheit. Mikroskoplinsen befähigten uns, das Unsichtbare zu sehen und deckten auf, was normalerweise versteckt bleibt. Was klein ist, kann augenblicklich gross und bedeutend werden. Die visuelle Kraft der Bilder lässt uns über die Schönheit und Vergänglichkeit des Lebens nachdenken – und über die Pflicht des Menschen gegenüber der Natur. Wie Shin Kubota sagt: «Die Natur ist so schön. Wenn die Menschen verschwinden würden, wäre da nur noch Frieden.»



DER SINGENDE WISSENSCHAFTLER

Bevor er am Abend ins Bett geht, singt der japanische Wissenschaftler Shin Kubota. Er widmet all seine Lieder der Turritopsis. «Miagete goran yoru no hoshi wo» heisst ein japanischer Song aus den Sechzigern und ist einer der beliebtesten Karaokehits im ganzen Land. Shin Kubota schrieb «Traum der Unsterblichkeit» tatsächlich für und über die Turritopsis. Der Wissenschaftler interessiert sich nicht wirklich dafür, mit Musik und Songs in der Unterhaltungsbranche erfolgreich zu werden. Er erlaubt nur einem Teil seines Körpers, der im Labor nie zum Zuge kommt, sich auszudrücken.

TEAMARBEIT

Wir sind beide in erster Linie Filmemacher, cinematografische Handwerker. Wir schreiben, filmen und editieren unsere Filme selbst. Wir arbeiten seit zehn Jahren zusammen. Unser einziger externer Mitarbeiter ist der Musiker und Sound Editor Massimo Mariani. Die Entscheidung, so zu arbeiten, fiel nicht aufgrund von finanziellen Überlegungen: Wir wollen es so und es entspricht unserem tiefsten inneren Wesen.

DOKUMENTATION UND FIKTION

Wir beziehen uns auf keine bestimmte Methode des Dokumentarfilms. Wir lieben ganz einfach gute Filme, unabhängig davon, ob es Dokumentar-, Spiel-, oder Experimentalfilme sind. Wir lieben alle Filme. Die Werke von grossen Regisseuren genauso wie diejenigen von unbekanntem Filmemachern oder unbeachteten Autoren. Wir glauben nicht an Unterschiede zwischen Geschlechtern und Kategorien. Ein kraftvoller Film, sei es ein Dokumentar- oder Spielfilm, verdient es, überall gesehen zu werden. Filme werden aus einer Dringlichkeit heraus gemacht. Es gibt viele gute Ideen – aber nicht alle können verfilmt werden. Daher müssen Filmemacher ehrlich zu sich selbst sein: Erst dann, wenn unsere Filme fertiggestellt sind, werden sie im Bewusstsein des Publikums auch lebendig. Wir machen Dokumentarfilme, weil sie uns die Struktur bieten, so zu arbeiten und Geschichten zu erzählen, wie es uns entspricht. Falls und wenn wir das Bedürfnis verspürten, einen Spielfilm zu drehen, müssten wir zuerst unsere ganz eigene und persönliche Methode finden, um dies umzusetzen.



MASSIMO D'ANOLFI & MARTINA PARENTI

FILMOGRAPHIE

- 2016 Spira Mirabilis
- 2015 L'Infinita Fabbrica del Duomo
(The Never-Ending Factory of the Duomo)
- 2013 Materia Oscura (Dark Matter)
- 2011 Il Castello (The Castle)
- 2009 Grandi Speranze (Great Expectations)
- 2007 Promessi Sposi (The Betrothed)

FILMEMACHER

Massimo D'Anolfi und Martina Parenti machen seit einem Jahrzehnt zusammen Filme. Gemeinsam haben sie die Entwicklung, die Recherche, das Schreiben, die Produktion, das Filmen und das Editieren von mehreren ausgezeichneten Dokumentarfilmen realisiert, die weltweit gezeigt wurden: THE NEVER-ENDING FACTORY OF THE DUOMO (ein Film über die ewig währende Arbeit am Mailänderdom), DARK MATTER (ein Blick auf einen italienischen militärisch-industriellen Komplex), GREAT EXPECTATIONS (Portraits von zeitgenössischen italienischen Unternehmern), THE CASTLE (vier Jahreszeiten von täglichen Flugzeugabfertigungen am Mailänder Malpensa Flughafen), THE BETROTHED (über die italienische Einstellung gegenüber der Ehe).

Massimo D'Anolfi wurde im Jahr 1974 in Pescara, Italien, geboren. Er hat als Kameramann, Regieassistent und Szenograf gearbeitet. Martina Parenti, geboren in Mailand im Jahr 1972, hat als Regisseurin viele Dokumentarfilme für das Fernsehen und fürs Kino realisiert. Ihre gemeinsamen Filme werden durch ihre selbst gegründete Produktionsfirma Montmorency Film produziert.

KONTAKT FILMVERLEIH SCHWEIZ

Filmbringer Distribution AG
Weyermannsstrasse 28
CH-3008 Bern
Switzerland

+41 (0)31 555 19 00
info@filmbringer.ch
www.filmbringer.ch

DREHORTE

University of Kyoto, Marine Department, Shirahama, Japan / Duomo of Milan, Veneranda Fabbrica del Duomo, Mailand, Italien / PanArt, Bern, Schweiz / Kino REX Bern, Schweiz / Lichtspiel / Kinemathek Bern, Schweiz / Neonatology Department, Inselspital Bern, Schweiz / Cheyenne River Reservation Camp, South Dakota, USA

QUELLEN ARCHIVMATERIAL

Shin Kubota / Idea City, Toronto 2013 / Felix Rohner & Sabina Schärer / Lichtspiel / Kinemathek Bern / SRF Schweizer Radio und Fernsehen / Archivio della Veneranda Fabbrica del Duomo

TECHNISCHE DETAILS

Länge: 121 Minuten / Sprache: Dialekt, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Lakota / Untertitel: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch / Format: 16:9 / Tonformat: Stereo 2.0, Surround 5.1

CREDITS

EIN FILM VON **MASSIMO D'ANOLFI** UND **MARTINA PARENTI** PRODUZIERT VON **MONTMORENCY FILM** UND **LOMOTION** MIT **RAI CINEMA** UND **SRF SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN - SRG SSR** MIT UNTERSTÜTZUNG VON **LOMBARDIA FILM COMMISSION – FILM FUND 2014, BERNER FILMFÖRDERUNG, SWISS FEDERAL OFFICE OF CULTURE (FDHA), CENTRE D'ART CONTEMPORAIN GENÈVE, ATELIER MILANO FILM NETWORK 2015** BUCH, REGIE UND MONTAGE **MASSIMO D'ANOLFI** UND **MARTINA PARENTI** MUSIK UND SOUND DESIGN **MASSIMO MARIANI** KAMERA **MASSIMO D'ANOLFI** TON **MARTINA PARENTI** MIT **MARINA VLADY, SHIN KUBOTA, FELIX ROHNER, SABINA SCHÄRER, FRIEDRIKE HASLBECK, LEOLA ONE FEATHER, MOSES BRINGS PLENTY, JOE, COCO, SETH** UND **BRETT BRINGS PLENTY** UND **DEN ARBEITERN DES MAILÄNDER DOMS** PRODUZENTEN **MASSIMO D'ANOLFI** UND **MARTINA PARENTI, LOUIS MATARÉ** UND **DAVID FONJALLAZ** WORLD SALES **THE MATCH FACTORY** FILMVERLEIH SCHWEIZ **FILMBRINGER**

**MONTMORENCY
FILM**



Rai Cinema



SRF Schweizer Radio
und Fernsehen

SRG SSR

■ Berner
■ Filmförderung

■ Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

SWISSFILMS

THE MATCH FACTORY

■ Pro cinéma
■ Berne

SWISSLOS
Kultur
Kanton Bern

Swiss Confederation
Federal Department of Home Affairs FDHA
Federal Office of Culture FOC



FILM
LIBRARIEN
E I R